Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 31

Artikel: Briefkasten-Leerung
Autor: Reiser, Werner
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-610486

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Werner Reiser

Briefkasten-Leerung

Einmal am Tag gehe ich zum Briefkasten.
Voller Erwartung öffne ich ihn
und nehme bedächtig
die Handvoll Briefe heraus,
die Ihr mir habt schreiben wollen,
aber nicht abgeschickt habt.

In diesem steht,
dass Du oft an mich
und unsere gemeinsame Jugendzeit denkst,
auch wenn Du es nicht in Worte fassest.
Ich glaube es Dir nicht nur,
ich weiss es.
In einem andern lese ich,
wie es Dir leid tut,
dass wir uns das letzte Mal
nicht besser verstanden haben.
Wir hatten zu wenig Zeit füreinander.
In Deinem Brief
teilst Du mir Deine Enttäuschungen mit.
Du bist traurig,
dass Dein Leben so ganz anders verläuft,
als Du erwartet hattest
und andere von Dir erhofft hatten.
Hier schreibt meine Enkelin,
dass sie mich liebt und bald wieder zu mir
in die Ferien kommen möchte.

Das sind die Briefe,
die meine Augen lesen,
während die Hände sich warmreiben.

Ist auch der Kasten leer,
so öffnet mir ein Schlüssel doch
den Zugang zu dem,
was Ihr mir sagen möchtet,
würde Euch nicht etwas hindern,
mir zu schreiben.

Manchmal schlage ich
unwillig die Kastentür zu,
doch dann nehme ich sie wieder in die Hand
und sage:
Entschuldigt, ich wollte Euch verstehen,
aber meine Enttäuschung war einen
Augenblick stärker
als die Freude.
Ich schliesse leise den Kasten
und seine Geheimnisse,
gehe zurück in mein Zimmer
und warte
auf den nächsten Tag.